

Basler Zeitung

Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
bazonline.ch/

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 48'223
Parution: 6x/semaine



Page: 37
Surface: 57'979 mm²

Ordre: 1076915
N° de thème: 781.029

Référence: 65617266
Coupure Page: 1/2



Variables Spiel. Raffaele Mariani aus Allschwil hat gute Anlagen und ein Ziel: Profi werden. Foto Alexis Reau/Sipa

Angetroffen: Raffaele Mariani (12), Tennistalent aus Allschwil

«Das möchte ich immer wieder erleben»



Von Sebastian Briellmann, Paris

Rundum zufrieden war Raffaele Mariani nicht, da er über sein Abschneiden berichten musste. Ein ganz schwaches Spiel habe er hingelegt, da gebe es nichts daran zu deuten. Und in den anderen drei habe er immer wieder einer gewissen Verzagt-heit Tribut zollen müssen, der Nervosität auch. Deshalb könne er am Schluss nur einen Sieg vorweisen und sei in der Gruppenphase hängen geblieben.

Eine Analyse, die von jedem professionellen Tennisakteur hätte stammen können. Mariani aber ist erst 12 – und selbst wenn er sich je Berufsspieler nennen sollte: Dafür werden noch ein paar Jährchen vergehen müssen.

Am Wochenende durfte er jedoch in Paris als eines von 20 weltweit ausgewählten Talenten im Rahmen der

«Longines Future Tennis Aces» ein Turnier bestreiten und mit ehemaligen Profis wie Alex Corretja und Christophe Rochus trainieren. Bei Bedingungen also, die sich angefühlt haben, als gehörte er schon zu den ganz Grossen.

Physisch noch unterlegen

Deshalb grämte sich Mariani auch nicht über sein Ausscheiden, vielmehr sei er überzeugt, dass er sich auf dem richtigen Weg befinde: «Es war eine grossartige Erfahrung, von solchen Stars gecoacht und vor so viel Publikum spielen zu dürfen. Dieses Gefühl möchte ich immer wieder erleben.»

Der TIF-Academy-Junior, der das offensive Spiel mag, den Weg ans Netz sucht und ein variables Schlagreperoire hat, weiss: Mit Geburtsmonat Dezember ist er physisch in seinem Jahrgang oft noch unterlegen, dennoch

hält er dank seiner Vielseitigkeit mit. Zudem ist er in den letzten Monaten stattliche fünf Zentimeter gewachsen – bald dürften auch die körperlichen Nachteile im Vergleich zur Konkurrenz schwinden.

Nach den Sommerferien wird Mariani in eine Sportklasse wechseln, um noch mehr aufs Tennis setzen («das ist ganz wichtig») und seinem Idol Roger Federer nacheifern zu können. Wem auch sonst?

Auch er ist sich jedoch bewusst, dass dies ein weiter Weg sei, «aber dieser Sport ist meine grosse Passion, ich werde alles geben, damit ich es zum Profi bringen kann». Auch wenn Prognosen zu diesem Zeitpunkt noch wenig taugen: Aktuell ist er im nationalen Vergleich die Nummer 2.

Das ist immerhin schon einmal eine vielversprechende Ausgangslage.